

Zur Sache

IV-2025

Thema: Scholastizid in Gaza und das Schweigen der deutschen Akademie

Einleitung:

Scholastizid bedeutet die systematische Zerstörung von Bildungseinrichtungen. Seit Beginn des Krieges in Gaza hat die israelische Armee nicht nur mehr als 55.000 Menschen – die meisten Frauen und Kinder – ermordet und Zehntausende zu Krüppeln gemacht, sie hat auch alle Universitäten, Kulturinstitutionen, Bibliotheken und Archive systematisch zerbombt oder gesprengt. Die Zerstörung von Wissensbeständen, Kultur und Bildung bedeutet die Auslöschung von Erinnerung und Identität als Teil eines „koordinierten Plans, der auf die Zerstörung der wesentlichen Lebensgrundlagen nationaler Gruppen abzielt, so dass diese Gruppen verdorren und absterben wie Pflanzen, die einen Brandschaden erlitten haben. Dies kann durch die gewaltsame Auflösung der politischen und sozialen Institutionen, der Kultur des Volkes, seiner Sprache, seiner nationalen Gefühle und seiner Religion geschehen oder durch den Entzug ... von persönlicher Sicherheit, Freiheit, Gesundheit und Würde. Wenn diese Mittel versagen, kann als letztes Mittel immer noch das Maschinengewehr eingesetzt werden.“ So beschrieb einst Raphael Lemkin, Holocaustüberlebender und Vater der UN-Genozid-Konvention, die Substanz des Völkermordes.

Gegen das Morden in Gaza protestieren Millionen von überwiegend jungen Menschen, die das tägliche Morden Tag für Tag auf ihren sozialen Medien verfolgen konnten. Auch in Deutschland haben Studierende an vielen Unis Protestcamps errichtet. Statt den moralischen Aufschrei ernst zu nehmen, wurden die Camps von den Universitätsleitungen geräumt.

In dem hier dokumentierten Vortrag skandalisiert Sabine Broeck, emeritierte Professorin für amerikanische Literatur und Kulturen an der Universität Bremen, das Schweigen der deutschen akademischen Institutionen gegenüber dem Völkermord. Der Vortrag wurde ursprünglich auf Englisch auf der Konferenz „Academia Under Attack“, die am 12./13.4.2025 an der Universität Hamburg stattfand, gehalten. Infos: <https://academia-under-attack.org/> Sabine Broeck ist eine der über tausend

Unterzeichnenden des Berliner Aufrufs von Lehrenden zur Verteidigung der Meinungs- und Versammlungsfreiheit von Studierenden an Berliner Universitäten.

Panel: Bearing Witness to the Destruction of Gaza's Educational Infrastructure & Sustaining Higher Education (Zeugnisse der Zerstörung von Gazas Bildungsinfrastruktur und Aufrechterhaltung der Hochschulbildung)

Vortrag Prof. Dr. Sabine Broeck, Emerita, Universität Bremen

Academia Under Attack, Hamburg 12./13.4. 2025

(Übersetzung des englischen Vortrages)

Zunächst möchte ich dem Organisationskomitee, den Unterstützern und allen hier Anwesenden danken: Es ist ein kleiner Trost, aber zumindest ein sichtbares Zeichen, dass wir mit dem „business as usual“ brechen.

Dr. Amer hat gerade den "Scholastizid", die Zerstörung des gesamten Bildungssystems, ausführlich beschrieben. Ich brauche diese tödliche Litanei nicht zu wiederholen.

Mein Beitrag hat drei Ansatzpunkte in unterschiedlichen Stilformen, die ich gesucht habe, um auf die ungeheure Eskalation der Gewalt gegen das palästinensische Leben zu antworten, auch wenn mir immer wieder die Worte fehlen.

1. Elegie:

Der erste ist ein Satz von Aimé Césaire, der in den ersten Jahren nach der Shoah das System und die „longue durée“, die anhaltende Wirkung der durch die Moderne hervorgebrachten kolonialen Zerstörung sehr scharfsinnig analysiert hat. Seit Jahrzehnten geht mir folgender Satz nicht mehr aus dem Kopf:

„Ich spreche von Gesellschaften, die ihres Wesens entleert wurden, von Kulturen, auf denen herumgetrampelt wurde, von Institutionen, die untergraben wurden, von konfisziertem Land, von Religionen, die zersprengt wurden, von großartigen künstlerischen Kreationen, die zerstört wurden, von außergewöhnlichen Möglichkeiten, die ausgelöscht wurden.“¹

Ich möchte diesen Satz erwähnen, weil er zeigt, dass es schon immer eine radikale Schwarze Analyse der Vernichtungskapazität, der Technologien und Kampagnen der Versklavung und des imperialen Siedlerkolonialismus gegeben hat. Es ist also kein bloßer Zufall, dass in diesem besonderen Moment der gewaltsamen Durchsetzung der deutschen „Staatsräson“ die Postcolonial Studies, die Black Studies und die Critical Race Studies zur Zielscheibe von Gemeinheit, Aggression und organisierter

¹ Aus Aimé Césaire: Diskurs über den Kolonialismus, 1950

agnostologischer Informationsverweigerung geworden sind, die als Waffe gegen jede potenzielle Solidarität mit Palästina zum Einsatz kommen.

2. Satire:

„Willkommen zum großen Spektakel der akademischen Welt – einem tragikomischen Zirkus, in dem mit Versprechen von Neutralität, akademischer Freiheit und ethischen Standards jongliert wird, um zu blenden und abzulenken! Die heutige Show lädt uns ein, Zeuge der meisterhaften Leistung der akademischen Welt bei der Bewältigung ihrer moralischen, rechtlichen und sozialen Verantwortung angesichts eines 18-monatigen live-gestreamten Völkermordes gegen das palästinensische Volk zu werden, in dessen Verlauf Israel grausame Rekorde bei der gezielten Tötung von Männern und Frauen, Kindern, Babys, Studenten, Lehrern, Mediziner, Entwicklungshelfern und Journalisten aufgestellt hat. Auf der Bühne stehen unsere aufgeklärten Universitäten – die Darsteller, die sich in Tugendhaftigkeit hüllen, während sie über ihre Zusammenarbeit mit israelischen Institutionen reflektieren. Dies sind keine gewöhnlichen Akteure: sie sind die Vorreiter der Gesellschaft in puncto Intellekt und moralischem Kompass, die unseren Weg in Richtung Zukunft erhellen sollen. Sie schreiten mit feierlicher Autorität über die Bühne, ihre akademischen Roben sind als Banner der Autorität drapiert, Symbole ihrer angeblichen Weisheit und Integrität. Unter der grellen elfenbeinfarbenen Ausdehnung des großen Zirkuszeltens versammelt sich ein bunt gemischtes Publikum, dessen stilles Unbehagen durch das Weiß der Umgebung noch verstärkt wird. (...) werden sie wieder einmal eine ausgefeilte Routine von Ausreden, moralischer Akrobatik und rhetorischen Taschenspielertricks abliefern, um den Status quo aufrechtzuerhalten?“²

Gert van Hecken liefert hier eine satirische Kritik an der Art und Weise, wie Universitäten in den USA, Kanada und Europa auf den anhaltenden Völkermord in Palästina und ihre eigene Komplizenschaft mit Israels Vernichtungskampagne reagiert haben. Er skizziert vier Hauptstrategien, mit denen die Universitäten die Durchsetzung von Gerechtigkeit be- oder verhindern: Neutralität als Waffe, administrative Repression, Missbrauch eines vorgeblich „konstruktiven Dialogs“ und juristische Akrobatik. Die Universitäten haben Studierende und Mitarbeiter zensiert und diszipliniert, Veranstaltungen blockiert und Maßnahmen verzögert, indem sie endlose, zahnlose Debatten ins Leben gerufen haben, während sie hinter verschlossenen Türen zur Tagesordnung übergegangen sind. Trotz eindeutiger völkerrechtlicher Verpflichtungen verdrehen diese Einrichtungen Inhalte von Abkommen wie das Horizon-Programm der EU, um ihre Untätigkeit zu rechtfertigen. Van Hecken betont, dass diese Taktik nicht nur im akademischen Bereich zu beobachten ist, sondern auch im Kunst-, Kultur-

² Aus Gert van Heckens Blogeintrag auf der Website des Transnational Institute

und Unternehmenssektor, wobei die Universitäten aufgrund ihrer selbsternannten Rolle als moralische Leuchttürme eine besondere Verantwortung tragen. Ihre Reaktion, so seine Schlussfolgerung, ist ein Verrat an den Werten, die sie zu verkörpern vorgeben.

3. Realismus

Im Mai 2024 holte das Bremer Uni-Rektorat die Polizei aufgrund dieser überhaupt nicht bedrohlichen Forderungen einer friedlichen Studentengruppe:

- das Rektorat soll sich für die Unterstützung des DAAD für palästinensische Studenten einsetzen
- das Rektorat soll sich öffentlich gegen den Scholastizid in Gaza aussprechen.

Anzeigen gegen die Beteiligten wurden später fallen gelassen, in einem Fall jedoch nur mit der kostspieligen Hilfe eines Anwalts. Doch der Schaden war angerichtet: massive Einschüchterung und Kriminalisierung legitimer Forderungen.

Diese Episode ist für mich bezeichnend, weil wir es in Bremen mit einem durchaus liberalen Rektorat von Professorinnen der postfeministischen Hochschulgeneration zu tun haben, allesamt Verfechterinnen von Vielfalt, Gleichberechtigung und Meinungsfreiheit – es sei denn, es geht um die Kritik am Völkermord.

Was sagt es also über dieses Land und den Zustand der deutschen Wissenschaft aus, wenn die „Staatsraison“ so mächtig geworden ist, dass sie es schafft, selbst liberale, durchaus wohlmeinende AkademikerInnen in eine Kampagne der Kriminalisierung jeglicher Empathie für die PalästinenserInnen einzubinden?

Unser Rektorat handelte wie auf Kommando und nahm damit Maßnahmen der Bundestagsentschlösungen gegen sogenannten „Antisemitismus“ auf der Basis der IHRA-Definition vorweg, die einige Monate später verabschiedet wurden. Eine Antwort des Bremer Senats auf eine kleine Anfrage der FDP in Absprache mit den Bremer Hochschulen verspricht pflichtbewusst die enge Kooperation mit Verfassungsschutz und Polizei bei künftigen Protesten. Im Akademischen Senat hatte es zu diesem Zeitpunkt noch keine einzige Debatte gegeben.

So viel zu meinen einleitenden Bemerkungen.

In redlicher Absicht habe ich kürzlich versucht, Stellungnahmen deutscher akademischer Institutionen und Organisationen gegen die Vernichtung von palästinensischem Leben und Wissensbeständen in Gaza zu finden, um mögliche Adressaten für weitere Aktionen zu identifizieren. Dabei bin ich auf eine knappe Stellungnahme des Deutschen Hochschulverbandes (DHV) in der Zeitschrift *Forschung & Lehre* im Februar 2024 aufmerksam geworden, die so etwas wie das „Zentralorgan“ der deutschen Wissenschaft ist und monatlich in einer Auflage von 36.000 Stück erscheint.

Titel der Stellungnahme ist: „Kürzlich wurde die letzte betriebsfähige Universität zerstört“. Dieser Satz ist ihre einzige, geradezu skandalös lapidare Reaktion auf die Ereignisse. Eine Sprecherin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) sprach mit *Forschung & Lehre* über die Möglichkeit, Flüchtlingen aus dem universitären Umfeld eine Perspektive in Deutschland zu bieten: „Der DAAD bietet verschiedene Förderprogramme für Studierende, Doktoranden und Wissenschaftler an, die auch für Menschen aus den palästinensischen Gebieten und damit dem Gazastreifen offen sind.“³

Als nächstes habe ich eine Stichprobe von akademischen Fachorganisationen ausgewertet: Germanistik, Amerikanistik, Deutscher Soziologentag, Mitteloststudien, Politikwissenschaft: nichts. Absolutes Schweigen.

Und was ist mit den nationalen akademischen Einrichtungen?

Der DAAD zeigte sich auf seiner Website „besorgt“ und sagte eine Reihe von Stipendien für Palästinenser zu. Seine brutale Nüchternheit und seine effektive Verleugnung der Realität in Gaza ist für mich jedoch schlicht atemberaubend:

„In den letzten Wochen haben wir beobachtet, wie die Belastung für die Zivilbevölkerung im Gazastreifen durch die israelischen Selbstverteidigungsmaßnahmen nach dem Hamas-Terroranschlag vom 7. Oktober 2023 weiter zugenommen hat. Die Universitäten sind zerstört und das Bildungssystem ist weitgehend zusammengebrochen. Nach Gesprächen mit DAAD-Stipendiaten aus den palästinensischen Gebieten sind wir zutiefst besorgt über das Leben und Wohlergehen ihrer Angehörigen vor Ort“, sagte Prof. Dr. Joybrato Mukherjee, Präsident des DAAD.⁴

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung ist von der Zerstörung des Hochschulwesens in Palästina völlig unbeeindruckt geblieben und hat sogar proaktiv eine verstärkte Zusammenarbeit mit Universitäten in Israel angestrebt, darunter auch mit Einrichtungen, die sich techno-militärischer Forschung verschrieben haben, die direkt dem Völkermord dient. „Für Deutschland ist Israel der Wertepartner im Nahen Osten, auch in Forschung und Innovation. Das BMBF steht fest an der Seite der israelischen Wissenschaft.“⁵ Auf der Website des BMBF hat sich die Vernichtung der Universitäten in Gaza bereits dupliziert, denn sie findet gar keine Erwähnung.

Die gleiche Kritik gilt auch für die Max-Planck-Gesellschaft: Erst im Dezember 2024 eröffnete sie ein Büro in Israel.⁶ Auf ihrer Website finden sich auch Informationen

³ Vergl.: <https://www.forschung-und-lehre.de/lehre/palaestinensische-universitaeten-ziel-der-zerstoerung-6217>

⁴ Siehe: https://www.daad.de/en/the-daad/communication-publications/press/press_releases/2024/daad-besorgt-ueber-lage-in-gaza/ ; siehe auch: <https://www.daad.de/de/der-daad/daad-journal/themen/2024/bildungschancen-fuer-palaestina/> und: https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/infos-services-fuer-hochschulen/st33_daad_ausschreibung_empfangsinstitutionen_in-country_pal%C3%A4stina.pdf

⁵ https://www.bmbf.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Expertensuche/Servicesuche_Formular.html?nn=914706&resourceId=1051644&input=914706&pageLocale=de&templateQueryString=israel&submit=&format_str=#searchResults

⁶ <https://www.mpg.de/23817374/max-planck-gesellschaft-eroeffnet-praesenz-in-israel>

über neue oder wieder aufgenommene umfangreiche Forschungsprojekte mit einer Reihe von Einrichtungen in Israel, jedoch habe ich keine einzige Stellungnahme gegen den Scholastizid oder die Zerstörung des Gazastreifens gefunden, geschweige denn ein Interesse am Wiederaufbau von Forschungszusammenarbeit. Der Protest einer großen Zahl von Max-Planck-Wissenschaftlern blieb ohne Resonanz. Im Gegenteil, die Max-Planck-Gesellschaft hat in den letzten 18 Monaten proaktiv zu den massiven Angriffen auf kritische Wissenschaftler beigetragen, als sie die Zusammenarbeit mit Prof. Hage, einem dem Siedlerkolonialismus kritisch gegenüberstehenden Wissenschaftler, beendete.⁷

Insgesamt stellen wir ein gellendes Schweigen über die Vernichtung Palästinas in der akademischen Welt fest. Was für eine akademische Person, die die ethischen Verpflichtungen der Hochschulbildung ihr ganzes Leben lang ernst genommen hat, noch unbegreiflicher ist, ist die Abwesenheit von Protest gegen Scholastizid, also die gezielte spezifische Vernichtung von universitären Wissensbeständen, Institutionen und WissenschaftlerInnen, in den repräsentativen Gremien der deutschen Wissenschaft.

Während weltweit Universitäten und Wissenschaftsvertreter begonnen haben, die Zusammenarbeit mit israelischen Institutionen, die in die techno-militärische Vernichtung des Gazastreifens verwickelt sind, zu überprüfen und einzustellen (wie u.a. Maya Wind in ihrer investigativen Monographie dokumentiert hat), lehnt die deutsche Wissenschaft, wie *Forschung & Lehre* im Juli 2024 berichtete, solche Forderungen ab:

„Vor einer Woche schloss sich die ‚Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen‘ dem an, indem sie den Appell des Rats der Israelischen Akademie der Wissenschaften vom 20. Mai 2024 an die internationale Wissenschaftsgemeinschaft unterstützt und Forderungen nach einem Boykott israelischer Forschender und israelischer Wissenschaftseinrichtungen entschieden entgegentritt. ‚Wir halten es für diskriminierend und verfehlt, Forschungs Kooperationen mit israelischen Wissenschaftseinrichtungen zu beenden, israelische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von internationalen Konferenzen und Auszeichnungen auszuschließen oder Förderanträge von Forschenden abzulehnen, die an israelischen Einrichtungen arbeiten‘, heißt es in der Erklärung der ‚Allianz der Wissenschaftsorganisationen‘. Solche Maßnahmen seien kontraproduktiv, weil die israelischen Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen in Zeiten intensiver Diskussionen innerhalb Israels über den Friedensprozess im Nahen Osten als Räume für einen freien und offenen Diskurs gestärkt werden sollten. Deswegen würden der wissenschaftliche Austausch und die Zusammenarbeit mit israelischen Wissenschaftseinrichtungen weiterhin von der ‚Allianz der Wissenschaftsorganisationen‘ gefördert. ‚Nur im Dialog und im Rahmen einer offenen und internationalen

⁷ <https://www.aljazeera.com/opinions/2024/3/24/the-max-planck-society-must-end-its-unconditional-support-for-israel>

Wissenschaftsgemeinschaft können wir die drängenden Probleme unserer Zeit gemeinsam angehen‘, heißt es in ihrer Erklärung.“⁸

Und es folgt nicht zuletzt diese empörende Litanei:

„Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat sich nur wenige Tage nach Erscheinen der Erklärung der ‚Allianz der Wissenschaftsorganisationen‘ mit einer eigenen Erklärung angeschlossen. Jakob von Weizsäcker, KMK-Präsidiumsmitglied und saarländischer Minister für Finanzen und Wissenschaft, sagte darin: ‚Wir positionieren uns entschieden gegen Boykottaktionen gegen Wissenschaft und Forschung in Israel. Die israelischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sind für uns hoch geschätzte Partner und gleichzeitig wichtige Stützen einer offenen Gesellschaft in Israel.‘

Die Erklärung konstatiert, dass Wissenschaft und Forschung von internationalem Austausch und Kooperation leben. ‚Ein Boykott israelischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und israelischer wissenschaftlicher Einrichtungen würde nicht nur den wissenschaftlichen Fortschritt behindern, sondern insbesondere auch den Grundsätzen der Wissenschaftsfreiheit widersprechen‘, heißt es. Die KMK setzte sich nachdrücklich für eine integrative Wissenschaftsgemeinschaft ein, in der Forschende unabhängig von ihrer Herkunft und Religion konstruktiv zusammenarbeiten können.“⁹

Die dringende Notwendigkeit, den Wiederaufbau des Hochschulwesens in Palästina zu unterstützen, wird in diesen Erklärungen nicht einmal mit einem halben Satz erwähnt.

Was bedeutet das für die Dringlichkeit des Protestes gegen den Scholastizid, geschweige denn für Projekte zum Wiederaufbau von Universitäten und anderen höheren Bildungseinrichtungen in Gaza?

Der Deutsche Bildungsserver, die zentrale deutsche Datenbank mit Informationen über den internationalen aktuellen Zustand des Hochschulwesens, teilt seinen Lesern in – wieder einmal – stumpfem Ton unter dem Titel „Das Wichtigste zu Bildung und Forschung in den Palästinensischen Gebieten“ mit:

„Update 2024: Durch den Israel-Gaza-Krieg seit Oktober 2023 sind große Teile der Bildungsinfrastruktur in den palästinensischen Gebieten zerstört worden. Das hat auch Einfluss auf deren Internetpräsenz und die auf dieser Seite dargebotenen Links, die dadurch häufig nicht mehr erreichbar sind. Für einen Überblick über den aktuellen Zustand des Bildungssystems in Palästina und den notwendigen Wiederaufbau empfehlen wir den Bericht des Bildungs-Clusters der Vereinten Nationen.“¹⁰

Und weiter unter dem Link:

⁸ <https://www.forschung-und-lehre.de/forschung/boykott-israelischer-wissenschaft-6480>

⁹ ebenda

¹⁰ https://www.bildungsserver.de/bildung-weltweit/palaestinensische-gebiete-7371_ger.html

„Das hier verlinkte Dokument wurde vom Bildungs-Cluster der Vereinten Nationen erstellt. Das Cluster-System dient der Koordinierung von humanitärer Hilfe. Im Bereich Bildung wird es gemeinsam von UNICEF und *Save The Children* geleitet. Im Januar 2024 wurde der vorliegende Plan zur Koordinierung des Wiederaufbaus des Bildungswesens im Gazastreifen veröffentlicht. Die Bildungsinfrastruktur Gazas hat durch die militärische Operation Israels im Zuge der Hamas-Angriffe vom 07.10.23 großen Schaden genommen. Mehr Informationen zum Education Cluster für Palästina finden Sie auf der dazugehörigen Seite. „[Zusammenfassung: Redaktion Bildung Weltweit]¹¹

Das zeigt, dass alle Informationen reichlich vorhanden sind, und zwar in deutscher Sprache. Es gibt einen Fachbegriff für das, was hier geschieht: *Agnotologie*. Nicht Unwissenheit, sondern die vorsätzliche und gezielte Verweigerung von zugänglichem Wissen.

Wenn der Mangel an Evidenz nicht das Problem ist, warum hat es dann nicht wenigstens EINE große akademische Konferenz in Deutschland gegeben, wie diese in Südafrika: „Der Wiederaufbau der Hochschulbildung in Palästina inmitten des anhaltenden Krieges in Gaza war ein wichtiger Diskussionspunkt auf der 26. Jahreskonferenz der International Education Association of South Africa (IEASA), 'Navigating Internationalisation in Challenging Times'¹².

Warum gibt es keine aktive Reaktion auf einen „Blitzaufruf“ wie den des Global Education Cluster, einer mit der UNO kooperierenden Organisation, der immerhin auf dem Deutschen Bildungsserver veröffentlicht wurde?

„Die Geschwindigkeit und das Ausmaß des Tötens und der Zerstörung im Gaza-Streifen (Gaza) sind beispiellos in der jüngeren Geschichte. Gleichzeitig ist die Gewalt im Westjordanland drastisch eskaliert. Der Konflikt ist nun ein regionaler Konflikt, und es besteht ein erhebliches Risiko, dass sich die Lage im Westjordanland ebenfalls verschlechtert. Auch das Ausmaß dieser Maßnahme und die damit verbundenen Einschränkungen übersteigen alles bisher Dagewesene ...“¹³

Warum gibt es keine Reaktion auf die auf dem Bildungsserver gesammelten Informationen über internationale Campus-Proteste, einschließlich einer Presseumfrage, die auf der Website des Bildungsservers zu finden ist?¹⁴

Ich muss zugeben, dass ich bei der Recherche für meinen heutigen Vortrag wieder einmal fassungslos und wütend über die Verweigerung von Empathie war. Eine Woche Recherche im Internet hat mehr als deutlich gemacht, dass die deutsche akademische Welt die Gelegenheit hätte nutzen können, um sich selbst zu informieren, sogar mit

¹¹ <https://www.bildungsserver.de/bisy.html?a=9121&spr=0>

¹² <https://www.universityworldnews.com/post.php?story=20240904192646160>

¹³ <https://educationcluster.app.box.com/s/ep8zo0z8gqkykz7mzxlg4tmriu9ktu>

¹⁴ https://www.bildungsserver.de/pro-palaestinensische-proteste-an-unis-weltweit-internationaler-pressespiegel-stellungnahmen-von-bildungsorganisationen-7568_ger.html

deutschsprachigem Material (ganz zu schweigen von israelischen und internationalen Quellen!), das in den Mainstream-Medien speziell für ein akademisches Publikum von Lehrern und Forschern bereitgestellt wird. **Die große Mehrheit des deutschen akademischen Establishments hat sich jedoch entschieden, dies NICHT zu tun.**

Ich glaube, dass diejenigen Akademiker in Deutschland, die zu einer zielgerichteten Solidarität und koordinierten Maßnahmen zum Wiederaufbau des akademischen Lebens und der Bildung in Palästina beitragen wollen, am besten beraten sind, wenn sie solide Bündnisse mit internationalen Verbündeten und mit Studentenbewegungen hier und anderswo suchen.

Students For Palestine haben, wie Sie wissen, an vielen deutschen Universitäten protestiert: Berlin, Frankfurt, München, Münster, Karlsruhe, Bremen und anderswo.

Ich nehme an, dass es des Drucks nationaler und internationaler Solidaritäts-Netzwerke bedarf, damit auch die deutsche akademische Welt in einem größeren Ausmaß, und über die Handvoll der vom DAAD gewährten Stipendien hinaus, ihre ethische und politische Vermeidung wissenschaftlicher Verantwortung angesichts der vollständigen Vernichtung des gesamten nationalen Bildungssektors Palästinas aufgibt. Es bleibt enttäuschend, dass sich deutsche AkademikerInnen zurzeit viel zu sehr auf den jugendlichen Aktivismus verlassen, der die Forderung nach Wiederaufbau in Gaza aufrechterhält. Die Studierenden sind es, die globale akademische Solidaritätsnetzwerke zur Finanzierung, Remote-Kooperationen und Lobbyarbeit fordern, um „Anti-Fragilitäts-Strukturen“ zu schaffen, wie palästinensische Kollegen sie genannt haben, die sich an nachhaltigen Wiederaufbauprinzipien orientieren und lokale Innovationen, kulturelle Resilienz und Maßnahmen zur psychischen Genesung fördern.

So haben bisher nur wenige Konferenzen zu diesen Wiederaufbau-Programmen stattgefunden, wie zum Beispiel die Tagung des College of Public Policy der Hamad Bin Khalifa University (HBKU), organisiert in Zusammenarbeit mit der Islamic University of Gaza, der University of Fort Hare, der University of Johannesburg und der University of Glasgow.¹⁵

Dass diese Zusammenkünfte stattfinden, während der Völkermord eskaliert, ist eine moralische Herausforderung, mit der man sich philosophisch und theoretisch auseinandersetzen muss, was heute nicht meine Aufgabe ist.

Aber meine Frage an dieser Stelle lautet: Wo sind die deutschen Partner in dieser Sache? Ich muss Sie mit dieser Frage allein lassen.

Ich sehe uns aufgefordert und herausgefordert, und zwar in aller Deutlichkeit:

¹⁵ <https://www.hbku.edu.qa/en/academic-events/PPP-CRHEG>

1. den internationalen Kampf für die Beendigung des Völkermordes fortzusetzen, denn ohne ein Ende der militärischen Vernichtung (ich bringe das Wort „Frieden“ gar nicht mehr heraus) gibt es überhaupt keine Modalitäten für den Wiederaufbau, und
2. eine Kampagne zu entwickeln, die sich an deutsche Institutionen richtet mit der Forderung, den Scholastizid öffentlich zu verurteilen und aktiv zum Wiederaufbau beizutragen.

Ich danke Ihnen.